

Herbst

(Theodor Storm)

Langsam, aber nicht schleppend

Hans Teichmann

Gesang

1. Schon ins Land der Py - ra - mi - den flohn die Stör - che ü - bers
2. Seuf - zend in ge - hei - mer Kla - ge treibt der Wind das letz - te
3. Ne - bel hat den Wald ver - schlun - gen, der dein stil - les Glück ge -

Klavier

pp

5

Meer; grün! sehn. Schwal - ben - flug ist längst ge - schie - den, auch die Ler -
Und die süs - sen Som - mer - ta - ge, ach, sie sind
Ganz in Duft und Däm - mer - un - gen will die schö -

8va

10

Etwas lebhafter

- che singt nicht mehr.
- da - hin, da - hin.
- ne Welt ver - gehn!

p

14

Storm - Herbst - Teichmann

rit. *a tempo*

4. Nur noch ein - mal bricht die Son - - ne un - auf -
5. Und es leuch - ten Wald und Hei - - de, dass man

a tempo

rit.

18

halt - sam durch den Duft, und ein Strahl der al - ten Won - ne
si - cher glau - ben mag, hin - ter al - lem Win - ter - lei - de

cresc. *mf* *decresc.*

22

1. 2.
rie - selt__ ü - ber Tal und Kluft.
lieg'__ ein__ fer - ner Früh - lings - tag.

1. 2.

25

wieder langsamer

pp